

sen in den Diskussionen gesagt hatten, hörten sie nun selbst von den westdeutschen Arbeitern.

Aber in der Aussprache zwischen den Mitgliedern der Jugendmeisterei und den westdeutschen Kollegen war auch das gewachsene Bewußtsein bei unseren Jugendlichen zu spüren. Stolz berichtete der junge Meister, Genosse Heinz Müller, wie sie ihren Plan erfüllt haben. Dabei entwickelte er vor den westdeutschen Besuchern, welche Aufgaben sie sich für die nächste Zeit im sozialistischen Wettbewerb vorgenommen haben. Dieser Erfahrungsaustausch war für alle Beteiligten sehr lehrreich.

### Neue Technik erfordert höheres Wissen

Im Zusammenhang mit der Umstellung der Produktion auf Wechseließfertigung gab es bei den Jugendfreunden auch persönliche Sorgen. Einige hatten Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Mit ihnen wurde darüber gesprochen, daß bei uns niemand seinen Arbeitsplatz durch die Einführung der neuen Technik verliert. Wir verheimlichten den jungen Freunden aber auch nicht, daß moderne Verfahren und neue Technik manchmal die Umsetzung einzelner Kollegen an andere Maschinen oder Arbeitsplätze nach sich zieht. Meist ist damit eine höhere fachliche Bildung verknüpft. Deshalb ist es notwendig, daß jeder ständig an sich selbst arbeitet, um sein Wissen zu vervollkommen. Das Jugendkollektiv zog aus diesen Aussprachen die richtigen Schlußfolgerungen, die sie in ihrem Wettbewerbsaufruf folgendermaßen formulierten:

„Eine große Reserve ist unser eigenes Können. In der Zeit der Weltraumschiffe kann auch ein Schlosser oder Schweißer auf dem Erlernen nicht stehenbleiben, zumal wir nach dem Gütezeichen „Q“ streben. Daraus erwächst für uns die Notwendigkeit weiter zu lernen, denn wir können nur dann in ‚Q-Qualität‘ liefern, wenn wir auch in ‚Q-Qualität‘ arbeiten.“

Der Anfang ist bereits getan. Mehrere Jugendliche besuchten einen Lehrgang für Stahlbauschlosser, um sich weiter zu qualifizieren. Ein Jugendfreund besucht

seit IV<sub>2</sub> Jahren die Betriebsberufsschule, ein anderer beginnt jetzt mit einem Meisterlehrgang. Die übrigen Mitglieder der Jugendmeisterei werden sich ebenfalls nach und nach ein höheres Wissen aneignen. Die Maßnahmen dafür liegen fest.

### Wer haben will, muß auch geben

Obwohl die Genossen der Parteigruppe nicht nur auf Versammlungen, sondern



Werkfotos  
Genosse Hartmut Fehd, Brigadier der Jugendbrigade „VII. Parlament der FDJ“, beim E-Schweißen.

auch im täglichen Gespräch bemüht sind, Fragen der Jugendlichen zu beantworten und dabei von vielen parteilosen Jugendfreunden unterstützt werden, gibt es immer wieder Vorkommnisse, die nicht nur unter vier Augen besprochen werden können. Da war ein Kollege im Kollektiv, der sich nicht an die Disziplin gewöhnen